

nachrichten

Geburtstag

Anfang Februar feierte die Kommunistische Partei Vietnams (KPV) ihren siebzigsten Geburtstag. Anlässlich der Feierlichkeiten stellte der Generalsekretär der KPV Le Kha Phieu die zukünftigen Aufgaben der Partei, der Regierung und des vietnamesischen Volkes dar. Dabei wurde ein Bogen von den Erfahrungen im Kampf gegen die Kolonialisten und Imperialisten bis zur gegenwärtigen Situation geschlagen. Eine der Kernaussagen der Rede lautete: »Von sechs Milliarden Menschen auf der Erde genießen nur 500 Millionen ein prosperierendes Leben. Der Rest lebt unter ärmlichen Bedingungen. Deshalb sind Unabhängigkeit, territoriale Selbstbestimmung, Frieden, gleiche Entwicklung und Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen gegenwärtig die ernstesten Anliegen aller Nationen und Länder, besonders der unterentwickelten, der sich entwickelnden und einiger entwickelter Länder. Die Welt lebt nicht im Frieden. Lokale Kriege, bewaffnete Konflikte und ökonomische Krisen bedrohen immer noch den Globus. Alle Menschen beobachten genau die neuen Entwicklungen nach dem Kosovo-Zwischenfall.« Nach weiteren Darstellungen der verschiedenen Kampfkonstellationen fordert der Generalsekretär: »Unsere vietnamesische Nation und unser Volk müssen stark und brillant sein. Die nationale Industrialisierung und Modernisierung, die Nationenbildung und die nationale Verteidigung sind die großen Aufgaben der ganzen vietnamesischen Bevölkerung, die sich aus 54 brüderlichen Stämmen zusammensetzt.«

vgl. BBC 2.2.2000

Überall auf den Zeitungsseiten, in Radio- und Fernsehsendungen wurde dem 25. Jahrestag des Kriegsendes in Vietnam gedacht. Am 30.4.1975 rollten Panzer der Befreiungsarmee in Saigon ein, die nichtregierende Administration von General Duong Van Minh wollte etwas übergeben, was sie nicht besaß und die letzten amerikanischen Hubschrauber evakuierten, was der Supermacht lieb und teuer war. 25 Jahre danach scheint es noch einmal Zeit, sich Gedanken zu machen. Newsweek schreibt über »einen von den kommunistischen Führern in Hanoi vergebundenen Sieg«, in Westpoint, der US Militär-Akademie, wird laut International Herald Tribune (IHT) »die Bedeutung Vietnams« gesucht und Adalbert Weinstein denkt in der FAZ, wie es zu dem »Tag an dem Amerika, die Supermacht, aus Vietnam floh«, kommen konnte. Und während die Berliner Zeitung den gescheiterten republikanischen Präsidentschaftskandidaten John McCain noch dabei wähnte, er wolle »Vietnamveteranen helfen, nach Hause zu kommen«, zog derselbe in Hanoi vor den Kameras von CNN vom Leder: »Die falsche Seite hätte den

Vietnam und die USA — 25 Jahre danach

Krieg gewonnen«. Weiter ging es bei diesem Rundschlag »über die falsche Ideologie, die falsche Ökonomie zur Korruption unter dieser Regierung und Hammer und Sichel auf den Fahnen«. Zu den vietnamesischen Verlusten wird der Senator wie folgt zitiert: »Ich denke, sie verloren Millionen ihrer besten Bürger, die das Land mit dem Boot verließen, tausende durch Exekutionen und Hunderttausende, die in die Umerziehungslager gingen.« Die Sprecherin des vietnamesischen Außenministeriums, Frau Phan Thuy Than antwortete: »Es waren die Vereinigten Staaten, Initiatoren des Aggressionskrieges in Vietnam, die entsetzliche Verbrechen gegen das vietnamesische Volk verübt haben. Unser Volk war Opfer ihres brutalen Aggressionskrieges. Die Leiden und Verluste der vietnamesischen Nation waren unbeschreiblich. Es widerspricht allen moralischen Normen, dass die Leute, die mit Bomben und Granaten den Tod unter unserem Volk säten und das Land verwüsteten sich nun aufspielen, als hätten sie das Recht, ihre Opfer zusammen mit deren Rettern zu kritisieren.« Was wohl auch ein Seitenhieb gegen den amerikanischen Bot-

schafter Peterson war, der selbst ein ehemaliger Bomberpilot und heute ein ausgesprochener Kritiker der gegenwärtigen Regierung Vietnams ist. Peterson wiederum wird mit seiner aktuellen Einschätzung zitiert, dass er kein Land kenne, in dem die Kluft zwischen Möglichkeiten und dem tatsächlich Erreichten so groß sei, wie in Vietnam. Nach den gescheiterten Verhandlungen um einen Handelsvertrag mit den USA wurde der bisherige Außenminister und Vize-Premier Nguyen Manh Cam durch einen stellvertretenden Außenminister abgelöst, bleibt aber Vize-Premierminister und Mitglied des Politbüros. Auf der Eröffnungssitzung der siebenten Sitzungsperiode der Nationalversammlung betonte der Stellvertretende Premierminister Nguyen Tan Dung: »Wir müssen uns bemühen, den Prozess der Integration in die Weltwirtschaft aktiv zu beschleunigen, besonders die Verhandlungen zur Aufnahme in die WTO und zur Unterzeichnung eines Handelsabkommens mit den USA und anderen Staaten.«

vgl. IHT 28.-29.4.2000; BBC
11.5.2000

Früherer Premierminister gestorben

Am 29.4.2000 verstarb der frühere vietnamesische Premierminister, Mitglied der ersten bis siebten Nationalversammlung, Pham Van Dong, im Alter von 94 Jahren. Er war 20 Jahre der Premierminister der DR Vietnam (Democratic Republic Vietnam) und später für zwölf Jahre auch Regierungschef des wiedervereinigten Landes. Bis 1987 war er Mitglied des Politbüros der KP Vietnams und diente danach noch zehn Jahre als Berater des Zentralkomitees. Pham Phan Dong wurde am 1. März 1906 als Sohn einer Mandarin-Familie in Duc Tan in der Provinz Quang Ngai geboren.

Nach seiner Teilnahme an nationalistischen, antikolonialen Demonstrationen 1925 ging Pham Van Dong an die Whampoa Militär Akademie, wo er 1926 an einem von Ho Chi Minh geleiteten Schulungskurs teilnahm. Pham Van Dong begann anschließend mit dem Aufbau des Vietnamesischen Revolutionären Jugendverbandes in Cochinchina (Annam). 1929 nahm er am Kongress des Revolutionären Jugendverbandes in Hongkong teil. Nach seiner Rückkehr in den Untergrund wurde er von den Franzosen verhaftet und kam für sieben Jahre in das Inselgefängnis Con Dao. 1940 wurde er Mitglied der Kommunisti-

schen Partei Indochinas, die ihn 1942 in die Provinz Cao Bang entsandte, um dort und in Bac Can und Lang Son revolutionäre Basen des Viet Minh zu errichten. 1945 bei Gründung der Demokratischen Republik Vietnam arbeitete er als Finanzminister und bekleidete danach verschiedene bedeutende Positionen bis zum Jahr 1987. Als Berater des Zentralkomitees warnte er bis 1997 in öffentlichen Reden und Artikeln vor den Gefahren der Öffnungspolitik. Der 5. und 6. Mai sind zum Staatstrauertag erklärt worden.

vgl. VNA 2.5.2000, taz 3.5.2000

Machtkampf?

Der verstorbene frühere Premierminister wird häufig mit den Worten zitiert: »Als Premier habe ich weniger Macht als gemeinhin geglaubt wird. Ich kann nicht einmal meine eigenen Minister auswählen.« Mit einer ähnlichen Situation scheint gegenwärtig Premierminister Phan Van Khai konfrontiert zu sein. So ist ein wichtiger Berater, Nguyen Thai Nguyen, seit Dezember 1999 in Haft. Ngo Xuan Loc, stellvertretender Premierminister für Industrie, Transport, Bauwesen und Stadtentwicklung ist seit Dezember nicht mehr Kabinettsmitglied. Ihm wurde Missmanagement vorgeworfen, und der dem Reformflügel zugeordnete Minister für Planung und Investition, Tran Xuan Gia,

ist auf dem neunten Plenum des ZK gemäßregelt worden, es bleibt abzuwarten, ob er von der Nationalversammlung in seinem Amt belassen wird. Auch dem Gouverneur der Staatsbank, Cao Sy Kiem, wurde Missmanagement vorgeworfen, was zu seiner Entlassung führte. Er sei verantwortlich für das Chaos im Bankwesen und für die mangelnde Kontrolle führender Mitarbeiter der Staatsbank. Anfang Februar 2000 wurden die beiden stellvertretenden Außenminister Nguyen Dy Nien und Vu Khoan befördert. Nguyen Dy Nien wurde Außenminister sein Kollege Handelsminister. Allerdings wurden diese Ernennungen nur vom Ständigen Komitee der Natio-

nalversammlung beschlossen, vorher sicher auch vom Politbüro, aber nicht wie es die Verfassung vorsieht, von der Nationalversammlung selbst.

Nach einem Bericht des Vietnamexperten Nayan Chanda soll der Premierminister selbst im März seinen Rücktritt angeboten haben, was die Parteiführung jedoch abgelehnt hat. Nach bisher nicht bestätigten Meldungen soll Ngo Xuan Loc in einem neuen Beratungsgremium des Premierministers beschäftigt werden. Verschiedene Analysten werten die Umbesetzungen in Regierung, Politbüro und den lokalen Parteileitungen als Vorbereitung auf den für 2001 angekündigten Parteitag der KP Vietnams. Verschiedene Erklärungsmus-

nachrichten

ter werden angeboten, z.B. Wirtschaftsreformer gegen Ideologen. Eine andere Begründung für die Umsetzungen könnte in der Altersstruktur von Parteiführung und Regierung liegen. Es wird erwartet, dass auf dem nächsten Parteitag ein Drittel der Führungskader ausscheiden werden.

vgl. FEER 4.5.2000; Saigon Times Magazine 29.3.2000

Gesundheitsdienst hat Finanzprobleme

Das vietnamesische öffentliche Gesundheitssystem leidet zunehmend unter einem Mangel an Ärztinnen und Mitarbeiterinnen. Als Grund werden die sehr schlechte Bezahlung, schlechte Arbeitsbedingungen und mangelnde Unterstützung für das überlastete Personal genannt. Nach Darstellungen von Herrn Nguyen Ba Duyet, von der Gesundheitsunion, verdiene ein(e) voll ausgebildete DoktorIn 380.000 VND monatlich, etwa 60 DM. Das Gesundheitsministerium versuchte im letzten Jahr, 550 Kran-

kenschwestern anzuwerben, erhielt aber nur 300 Bewerbungen, weil in privaten Praxen und Unternehmen wesentlich mehr zu verdienen ist. Manche Krankenhäuser behielten 30 Prozent der Patientenzahlungen ein, um einem kompetenten und effektiven Mitarbeiterstab höhere Löhne zu bezahlen. Das Finanzministerium berät darüber, dieses Vorgehen zu unterbinden. Ein Bericht der Lao Dong Tageszeitung verdeutlicht das kreative Umgehen einiger staatlicher Krankenhäuser mit diesem Pro-

blem. So führte beispielsweise ein 400 Betten Sanatorium in Ho Chi Minh Stadt im Jahr 1999 233 seiner Krankenhausmitarbeiter als Patienten. Dabei wurden die Namen in den Abrechnungsperioden ständig gewechselt. Den Scheinpatienten wurde dann der staatliche Zuschuss von 20.000 Dong täglich als zusätzlicher Lohn ausgezahlt. Im Laufe mehrere Jahre wurden so 250 Millionen Dong illegal erwirtschaftet.

vgl. AFP 22.4.2000

12.000 Gefangene amnestiert

12.000 Gefangene, unter ihnen 29 Ausländer, sollen Anlässlich des 25. Jahrestages des Kriegsendes in Vietnam amnestiert und aus den Gefängnissen entlassen werden. Schon bei der ersten Bekanntgabe der geplanten Amnestie, entbrannte ein internationaler Streit über die Menschenrechtssituation und die wegen friedlicher politischer und religiöser Aktivitäten Inhaftierten.

Der vietnamesische Vizeaußenminister Nguyen Tam Chien widersprach dem »1999 Country Reports on Human Rights Practices« in einer Pressekonferenz Ende Februar. »Ich denke, die amerikanische Einschätzung der Situation Vietnams ist unkorrekt und nicht objektiv. Sie ist nicht im Interesse der Entwicklung der Beziehungen zwischen Vietnam und den USA.« Dennoch kann erwartet werden, dass unter den jetzt Freigelassenen oder bei der für September angekündigten Amnestie auch einige der von den USA als politisch verfolgte genannten sein werden.

vgl. BBC News 28.4.2000; VNA 28.2.2000

Gefahren für die Landwirtschaft

Bevölkerungswachstum und Umweltprobleme seien die größten Gefahrenquellen für Vietnams Landwirtschaft in diesem beginnenden Jahrhundert, erklärte Dr. Le Vo Dinh Tuong vom Institut für Tropenbiologie. Als erste ernste Gefahr bezeichnete er den steigenden Meeresspiegel, der im Zusammenhang mit dem Vordringen von Salzwasser in Flüsse und Kanäle und der Trockenheit im Jahr 1999 etwa 1,7 Millionen Hektar Nutzpflanzen im Mekong-Delta beschädigte. Die Entwaldung weiter Gebiete führe zu Überschwemmungen in der Regen-

zeit und zu Dürre in der Trockenzeit. Die Verluste im letzten Jahr beliefen sich durch diese Ursachen auf mehrere Milliarden Dong.

Die rapide Urbanisierung, der Ausbau des Transportsystems und die unzureichenden Frischwasser-Ressourcen stellten ein weiteres sich schnell entwickelndes Problem dar. Dr. Le Vo Dinh Tuong beschrieb auch die von anderen Agro-Ökonomen dargestellte extensive Nutzung von chemischen Düngemitteln als eines der großen und anhaltenden Probleme für die vietnamesische Landwirtschaft. Es wird

geschätzt, dass 36,8 Prozent aller Kosten in der Landwirtschaft gegenwärtig auf den Düngemittelsatz entfallen. Vietnam wird im Jahr 2000 etwa drei Millionen Tonnen Düngemittel importieren. Das weitere schnelle Bevölkerungswachstum, die relativ rückständige Landwirtschaftstechnik und mangelnde Investitionen in schonende Wirtschaftsweisen geben den Problemen der vietnamesischen Landwirtschaft weitere Schubkraft.

vgl. VNS 18. 4. 2000

nachrichten

VietnamesInnen gehen nur langsam ins Netz

Gegenwärtig hat Vietnam mehr als 60.000 Internet-Abonnenten. Alle Abonnenten müssen einen Vertrag mit einem der staatlich zugelassenen Internetservice-Anbieter abschließen. VNN ist der Dienst der staatlichen Post und hält etwa 65 Prozent des Marktes. Der zweite größere Anbieter ist FPT mit über 30 Prozent Marktanteil. Die beiden kleineren Anbieter sind NetNam und SaigonNet mit je etwa 2000 Nutzern. 40.000 der Internetnutzer leben in Ho Chi Minh Stadt. Noch 1999 mussten die Internet-Interessierten einen Telefonanschluss, einen Vertrag mit einem Anbieter und die notwendige Computerausrüstung für etwa elf Millionen VND, etwa 1700 DM, haben, um drin zu sein.

Aber jetzt haben allein in Ho Chi Minh Stadt über 100 Läden aufgemacht, die einen Internet-Zugang anbieten. Viele sind Filialen der Internet-Anbieter VNN und Saigon Net. In den Läden werden meist mehrere Computer über das öffentliche Telefonnetz mit dem Anbieter verbunden. In diesen Läden kostet eine E-Mail etwa drei Pfennige, die Kosten für eine Minute sind im Laufe des letzten halben Jahres von 500 auf 300 VND pro Minute gesenkt worden und viele bieten kostenlosen Tee, Eis oder Parkplätze für Mopeds. Aber auch in den Läden ist der Mangel an vietnamesischen Informationen über das Netz noch eine große Hemmschwelle.

vgl. VNS 11.5.2000

Eine wichtige Frage bei der Entwicklung der Kommunikationssysteme ist ihr Preis. Die traditionelle Briefpost hat jahrelang einen staatlich subventionierten Beitrag zum privaten und geschäftlichen Informationsaustausch gespielt. Mit dem Aufkommen neuer Informationstechniken wie Telefon und Internet haben sich die Strukturen gewandelt, die Preisfrage ist aber immer noch von entscheidender Bedeutung.

Die Post fährt mit ihren Briefdiensten in Vietnam ein stattliches Minus von 300 Milliarden VN-Dong (VND) ein. Briefe bis 20 Gramm sollen deshalb drastisch teurer werden. Von bisher 400 VND sollen die Portokosten auf 1.000 VND angehoben werden. Auch damit werden nach einer Darstellung der Vietnamesischen Post- und Telekommunikationsgesellschaft erst 76 Prozent der durchschnittlichen Zustellkosten erzielt. Gerade für die Menschen im ländlichen Raum, die zum Teil noch nicht an das Telefonnetz angeschlossen sind, ist das eine erhebliche Verschlechterung. Dennoch hat die Post weitere Preiserhöhungen bis zum Jahr 2003 angekündigt.

Die Post geht ab

Die Vietnamesische Post und Telekommunikations-Gesellschaft verbesserte ihr Geschäftsergebnis in den ersten drei Monaten um sechs Prozent auf 242 Millionen US-Dollar. Im ersten Vierteljahr wurden 168.000 neue Telefone geschaltet. Damit hat Vietnam 2,7 Millionen Telefone, davon 435.100 Mobiltelefone. Auf 100 Einwohner entfallen 3,3 Telefone. An den insgesamt 55.128 Internetanschlüssen hält die staatliche Post einen Anteil von 65,8 Prozent. Für das weitere Jahr 2000 plant die Post den Anschluss von weiteren 550.000 Telefonen und die Anbindung von 85 Prozent aller Kommunen an das Telefonnetz.

vgl. VNA 12.4.2000

Die Post wird teurer

Während die Portoerhöhungen eher die armen Teile der Bevölkerung treffen, werden die neuen Telefongebühren die häufigsten Nutzer treffen und viele andere von der Nutzung abhalten. Zwar soll die monatliche Grundgebühr für alle Anschlüsse von bisher 68.000 VND, etwa zehn DM, auf 27.000 VND gesenkt werden, aber die bisher kostenlosen 450 Minuten für Ortsgespräche sollen zukünftig entfallen. Ortsgespräche werden dann mit 120 VND, etwa zwei Pfennigen, pro Minute berechnet. Dazu kommen zehn Prozent Mehrwertsteuer. Die Post erwartet dadurch eine schnellere Amortisierung der Anschlüsse. In den Städten soll die Amortisationszeit bei den gegenwärtigen Preisen bei 17 Jahren liegen, obwohl die Städter für den Anschluss auch noch eine Gebühr von 1,8 Millionen VND, das sind etwa 270 DM, bezahlen müssen. Schon das sind keine besonders rosigen Aussichten für die Erweiterung der vietnamesischen Internet-Aktivitäten. Denn von den im Februar 2000 vorgenommenen Preissenkungen der Internetgebühren von 400 auf 290 VND bliebe nichts übrig, wenn die Ortsgespräche teurer werden

Software Service-Zentrum gegründet

Als Teil des Plans zur Entwicklung der flügge gewordenen Software-Industrie öffnete Ho Chi Minh Stadt am 10. Mai 2000 ein Computer und Software Service-Zentrum. Das staatseigene Zentrum soll Hard- und Software verkaufen sowie technische Unterstützung und Beratung für andere Firmen geben. Neben dem Verkauf wird der Ausbildung in verschiedenen Bereichen der Informatik ein wichtiger Stellenwert eingeräumt. Bis zum Jahr 2005 sollen zwischen 7.000 und 10.000 Software-Experten ausgebildet werden.

vgl. VNA 10.5.2000

sollten. Und auch so sind die Preise eher an den Institutionen und Firmen ausgerichtet, die bisher den überwiegenden Teil der vietnamesischen Internet Nutzer ausmachen. 290 VND ist der gegenwärtige Minutenpreis in der Hauptgeschäftszeit, in der Nacht betragen die Kosten 150 VND in der Minute. Die Anschlüsse kosten für das Internet gegenwärtig zwischen 100.000 und 150.000 VND, das sind etwa 15,50–23,20 DM. Dazu kommen dann die monatlichen Subskriptionsgebühren von zwischen 30.000 und 45.000 VND und natürlich noch die Telefongebühren. Obwohl es in Hanoi und Ho Chi Minh Stadt Internet-Cafes gibt, obwohl in vielen Universitäten und privaten Instituten Internet-Zugänge vorhanden sind, bleiben die Kosten angesichts eines Durchschnittseinkommens von 750 DM im Jahr gerade für Studenten und Schüler unbezahlbar. Nach Einschätzungen von Vertretern der IT Branche wird dieses Preisgefüge als viel zu hoch angesehen, um die interessierten jüngeren BürgerInnen ins Net zu ziehen.

vgl. rtr. 25.2.2000; VNS 6.5.2000

Gründer-Fond geplant

Vietnamesische und ausländische Institutionen haben eine Vereinbarung unterzeichnet, nach der ein 50 Millionen US-Dollar Risikokapital-Fond für neugegründete Software-Unternehmen geschaffen werden soll. Der Fonds ist Teil eines Projekts zwischen der Hoa Lac Hightech-Zone, der Nationalen Universität und der Technischen Universität in Hanoi, der amerikanischen Kanzlei Haynes & Boone und der Universität von Texas. Ziel soll ein Ausbildungs- und Entwicklungszentrum für Software und IT-Management (IT= Informationstechnologie) sein.

vgl. VNS 26.4.2000

AOL will Türen öffnen

James Kinsey, der Gründer von America Online Inc. (AOL), bereiste mit einer Gruppe amerikanischer Vietnamkriegs-Veteranen Vietnam. Dabei machte er in einer Veranstaltung in Hanoi das Angebot, Vietnam beim Umgang mit der globalisierten Computer-Welt zu helfen. »Ich denke, Vietnam, China und andere, die versuchen, das Internet zu kontrollieren wie auch unsere eigene Regierung, haben keine Chance. AOL als Institution hat wahrscheinlich mehr Erfahrung mit diesem interaktiven Medium als jede andere große Organisation

der Welt; wir haben Bataillone von Programmierern gegen Hacker eingesetzt, und wir haben verloren. Ich glaube sie werden total unfähig sein, den Informationsfluss zu den Menschen zu kontrollieren. Je mehr wir ihnen helfen, die Dynamik dieser beginnenden Informations-Revolution zu verstehen, desto fähiger werden sie sein, damit umzugehen.« Während der Reise sagten die Veteranen zu, der Universität für Auslandsstudien in Hanoi Computer und Netzwerk-ausrüstungen zu spenden.

Vgl. rtr. 24.4.2000

Regierungshilfe erwünscht

Die einheimischen Software-Hersteller wünschen von der Regierung Hilfen und Initiativen, um ihre Branche in den nächsten 30 Jahren zu einem weltmarktfähigen Industriezweig auszubauen. Bisher haben die lokalen Software-Hersteller weder spezielle Unterstützung, noch die für andere Industriezweige übliche bevorzugte Behandlung erhalten. Der IT-Sektor (Informationstechnologie-Sektor) wird im Gegenteil als Dienstleistungs-/Servicebereich und als normales kommerzielles Geschäft eingeordnet, mit der Folge, dass diese Branche höhere Steuersätze bezahlen muss. Neben der Forderung nach Steuer-senkungen und Veränderungen in der Personalpolitik, wünschen sich die Hersteller einen staatlich gesicherten Risikokapital-Fonds, staatliche Hilfen beim Absatz lokaler Software, eine schnellere Entwicklung der IT-Infrastruktur und den Schutz des geistigen Eigentums. vgl. VNS 28.4.2000

Vietnam gewählt

Vietnam wurde in das Menschenrechtskomitee und in das Komitee für soziale Entwicklung des Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen (ECO-SOC) gewählt. Die Mitgliedschaft im Menschenrechtskomitee besteht von 2001 bis 2003 und im anderen Fall bis 2004.

Vgl. BBC 7.5.2000

Wirtschaftswachstum

Im ersten Vierteljahr 2000 wuchs das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 5,6 %. Industrie und Bauwesen wuchsen um 7,4 %, der Dienstleistungsbereich um 4,6 und Landwirtschaft, Forst und Fischerei um 3,9 %. In den ersten vier Monaten erzielte Vietnam einen Exporterlös von 2,93 Mrd. US\$, das ist ein Anstieg um 34 % im Vergleich mit dem Vorjahr. Wichtigstes Exportgut ist weiterhin Rohöl mit 645 Mio. \$.

Kommuniqué des 9. ZK-Plenum

Vom 10.4. bis 19.4.2000 tagte in Hanoi das neunte Plenum des Zentralkomitees (ZK) der Kommunistischen Partei Vietnams unter dem Vorsitz von Generalsekretär Le Kha Phieu. Die Diskussionen des Plenums bezogen sich, laut Kommuniqué, auf den Entwurf der Dokumente, die dem 9. Parteitag 2001 vorgelegt werden sollen. Hauptsächlich sind dies der politische Bericht, ein Entwurf für die sozio-ökonomische Strategie in den Jahren 2001 bis 2010 und eine Richtlinie für die sozio-ökonomische Entwicklung von 2001 bis 2005. Das Plenum ernannte ein Autoren-Gremium, das für die Zusammenstellung der Berichte, ihre Überarbeitung und Fertigstellung verantwortlich ist. Auf einer Pressekonferenz am 21.4.2000 berichtete Herr Dao Duy Quat auch über die Diskussion um die Neustrukturierung der Parteiführung. Bei den Debatten seien drei Modelle vorgestellt

Journalistin ausgewiesen

Sylvaine Pasquier, Journalistin des Pariser Magazins L'Express, wurde am 14.4. aus Ho Chi Minh-Stadt abgeschoben. Frau Pasquier soll versucht haben, vietnamesische Dissidenten zu interviewen. Vietnam verlangt von allen Journalisten vor jedem Interview mit Vietnamesinnen eine schriftliche Erlaubnis des Außenministeriums. Die vietnamesischen Behörden warfen Frau Pasquier den Besitz von regierungsfeindlichen Dokumenten vor. Vgl. AFP 14.4.00

nachrichten

KP im Netz

Im Februar startete die KP Vietnams ihre eigene website. Unter www.cpv.org.vn können Informationen über den Marxismus/Leninismus, über Ho Chi Minh, Parteiinternas und andere Neuigkeiten weltweit abgerufen werden. vgl. Nhan Dan 10.2.2000

Mobilphone Preise gesenkt

Ab 1. Mai 2000 sind die Registrierungskosten für ein Handy von 1,5 auf 1,2 Mio. VND, etwa 185 DM, gesenkt worden. Die monatlichen Grundgebühren wurden von 250.000 auf 200.000 VND gesenkt. Diese Preise sind noch ohne Mehrwertsteuer. Für die von der Militär-Elektronik und Telekomunikations-Gesellschaft angebotene Fernverbindung zwischen Ho Chi Minh Stadt und Hanoi bietet die Post eine flat rate von 1.818 VND pro Minute. Vgl. VNA 24.4.2000.

Übersee-Netz

Das Komitee für Übersee-Vietnamesen hat eine website für im Ausland lebende vietnamesische Intellektuelle eingerichtet (<http://www.vk.gov.vn>). Im Online-Club sollen kulturelle aber auch wissenschaftliche Themen behandelt werden. Video-Konferenzen mit ausländischen Instituten und Einzelpersonen sollen organisiert werden. Vietnam hofft auf diese Weise, den Kontakt zu den im Ausland lebenden Vietnamesen zu intensivieren und das Wissen, aber möglicherweise auch die finanziellen Ressourcen für den Aufbau des Landes zu nutzen.

Vgl. VNS 22.2.2000